

Petr Daniilowitsch Mironow

Am 22.06.1941 überfiel das Deutsche Reich die Sowjetunion. Damit begann ein rassenideologisch motivierter Vernichtungskrieg, dessen erklärtes Ziel die Vernichtung des „jüdischen Bolschewismus“ und die Erschaffung von „Lebensraum im Osten“ für das deutsche Volk war. Dazu sollte der gesamte europäische Teil der Sowjetunion erobert, die politische und militärische Elite ermordet und die als „niederrassig“ eingestufte Bevölkerung zu einem großen Teil ausgelöscht und unterjocht werden. In den von der Wehrmacht eroberten Gebieten begingen SS-Einsatzgruppen Massenmorde an Juden, Slawen und politischen Funktionären. Auch die Wehrmacht machte sich zahlreicher Kriegsverbrechen schuldig. Im Verlauf des Feldzugs gerieten etwa 5,7 Millionen Soldaten der Roten Armee in deutsche Kriegsgefangenschaft. Mehr als 3 Millionen von ihnen starben. Sie fielen gezielter Unterernährung, schwerster Zwangsarbeit, katastrophalen hygienischen Bedingungen und der Verweigerung medizinischer Versorgung, brutalen Misshandlungen und gezielten Morden zum Opfer.

Petr Daniilowitsch Mironow (kyrillisch: Петр Данилович Миронов) war einer dieser sowjetischen Kriegsgefangenen. Er wurde am 30.06.1914 im Gebiet Rostow geboren und war Staatsangehöriger der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Sein Zivilberuf war Lehrer. Während des Krieges diente er als Soldat im 185. Infanterieregiment der Roten Armee, bis er am 14.09.1942 bei Cholm gefangenengenommen wurde. Mironow wurde in das Mannschafts-Stammlager (Stalag) 347 bei Rezekne (dt. Rositten) im besetzten Lettland eingeliefert, wo ihm die Häftlingsnummer 23837 zugewiesen wurde und seine persönlichen Daten auf einer Personalkarte verzeichnet wurden. Auf dieser wurde seine Ehefrau, Marfa Mironowa, geb. Stalino, als zu benachrichtigende Person in der Heimat des Gefangenen verzeichnet.

Bis zum 21.05.1943 wurde er bei einem Arbeitskommando in der Gemeinde Malta, ca. 20km südwestlich von Rezekne eingesetzt. Am 09.06.1943 folgte der Einsatz in einem Arbeitskommando in einem Dorf in der Gemeinde Tilksa.

Am 13.08.1943 erfolgte die Versetzung in das Stalag 340 Dünaburg (lettisch: Daugavpils), wo Mironow in einem weiteren Arbeitskommando eingesetzt wurde. Als Rückkehrdatum aus diesem ist der 14.09.1943 verzeichnet, obwohl Mironow offenbar bereits am 16.08.1943 in das Stalag VI K Stukenbrock (Senne) verlegt worden war. Möglicherweise handelt es sich um einen Schreibfehler und das eigentliche Rückkehrdatum ist der 14.08.1943.

Das Stalag VI K durchlief etwa ein Drittel der sowjetischen Kriegsgefangenen, die während des Krieges in das Deutsche Reich gebracht wurden. Die Arbeitskraft der Gefangenen in diesem Lager wurde in der regionalen Wirtschaft ausgebeutet. Das Lager diente auch als Durchgangslager für die Verteilung von Kriegsgefangenen auf die anderen Lager im Wehrkreis VI Münster, der weite Teile Westfalens und das Emsland umfasste.

Im Stalag VI K erhielt Mironow im August 1943 mehrere Schutzimpfungen gegen die Pocken und Typhus. Am 14.09.1943 wurde er in das Lazarett Yörresschul eingeliefert, am 09.12.1943 erfolgte die Verlegung in das Lagerlazarett Staumühle. Der Grund für seinen längeren

Aufenthalt im Lazarett wird in seinen Akten nicht genannt. Es ist aber anzunehmen, dass die Lebensbedingungen im Lager seinen Gesundheitszustand verschlechterten.

Am 18.01.1944 wurde Mironow in das Stalag VI C Bathorn im Emsland eingeliefert, für den 19.01.1944 ist in seiner Personalkarte unter „Kommandos“ „Zweiglager Wietmarschen“ verzeichnet. Dort starb er am 18.05.1944. Er wurde vermutlich auf dem Lagerfriedhof des Lagers Dalum beerdigt, wie es bis mindestens August 1944 für die Toten des Lagers Wietmarschen üblich war.